

Das Kundenmagazin
von Bucher Schörling
Nr. 4 / November 2008

Editorial 2
Kehrblasgerät P 21CS 3
Littering – Störfaktor im Alltagsbild 4/5
Kehrfahrzeuge für Peking 6/7
Kundenporträt Bernauer GmbH 8

hy.muve-Projek 9
Tipps 10
Hornußen 11
Der Kanton Solothurn setzt auf Sauberkeit 12

BUCHER
schörling



en route



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

unser wichtigstes Anliegen ist, Fahrzeuge zu bauen, die Ihnen einen optimalen Nutzen bei bestmöglicher Wirtschaftlichkeit bringen. Wir freuen uns daher, Ihnen in dieser Ausgabe wieder Produktverbesserungen und Projekte vorstellen zu können.

Angesichts drastisch ansteigender Energiepreise stecken unsere Ingenieure viel Energie in die Entwicklung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben. Im Rahmen eines Forschungsprojekts unter der Leitung der EMPA Dübendorf arbeiten wir an einem Kehrfahrzeug mit einem Brennstoffzellenantrieb; mehr dazu erfahren Sie auf Seite 9. Auch wenn noch einige Zeit vergehen wird, bis wir Ihnen eine solche Lösung in Serie anbieten, können Sie heute schon Betriebskosten einsparen. Ich möchte Ihnen daher besonders die Tipps unseres Kundendienstes auf Seite 10 zum Thema Kraftstoff sparen empfehlen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine kurzweilige Lektüre und hoffe, dass Sie sich durch unsere vielfältigen Themen angesprochen fühlen. Für Ihr Vertrauen in uns und unsere Produkte bedanke ich mich bestens.

Bleiben Sie „en route“.

Herzlichst Ihr


Vincenzo Napolitano, Leiter Verkauf und Marketing Bucher Schörling

Neu

Kehrblasgerät P 21CS

Dieses kompakte, leistungsstarke und wendige Kehrblasgerät entspricht dem bewährten Bucher Schörling Konzept. Mit seinem Kehrbesen von 6 m oder 6,3 m Breite gehört dieses Kehrblasgerät zu den Hochleistungsgeräten. Die Fahrerkabine eines solchen Serien-Lkws ist ergonomisch, mit jeglichem Komfort ausgestattet und die Bedienelemente sind übersichtlich angeordnet sowie einfach zu bedienen. Besonders effizient sind die zwei Blasdüsen, welche vor und hinter dem Kehrbesen angebracht sind. Hierdurch wird eine noch bessere Reinigungsleistung, insbesondere bei trockenem Schnee, erreicht. Das Ergebnis sind noch sicherere Flächen ohne jegliche Schneerückstände im geräumten Bereich. Das Komplettgerät besteht aus einem Schneepflug, optional mit hydraulisch klappbaren Seitenflügeln, Kehrbesen sowie Blassystem vor- und hinter dem Kehrbesen. Das P 21CS ist für den Fahrantrieb und für den Reinigungsbetrieb mit entsprechend hohen Motorenleistungen ausgestattet. Räumkapazitäten bis zu 250.000 m²/h sind für dieses Kraftpaket kein Problem. Vierradlenkung und Hundegang sind dabei selbstverständlich.

Ottmar Steinebrunner, Produkt Manager
Schneeräumgeräte
Bucher-Guyer AG, Kommunalfahrzeuge, Schweiz

Bucher Schörling Rolba 600 mit hydraulisch erhöhbarer Fahrerkabine

Ab November 2008 ist die erhöhbare Kabine für Schnee-Verladearbeiten auf Lastwagen als Option verfügbar. Verbesserte Übersicht durch erhöhte Sitzposition des Fahrers wird insbesondere zur Verwendung auf Flughäfen, Autobahnen und Landstraßen empfohlen.

Die anhebbare Kabine kann in der Höhe um 700 mm variabel verstellt werden.



Littering

Störfaktor im Alltagsbild

Noch schnell die letzten Sonnenstrahlen im Spätherbst, während der oft zu kurzen Mittagspause auf einer Bank im öffentlichen Park, geniessen. Währenddessen wird das eben gekaufte Brötchen ausgepackt und verzehrt. Doch was tun mit der Verpackung? Nicht selten wird sie zurückgelassen – das ist Littering. Man ist spät dran und raucht noch eben eine Zigarette auf dem Weg zur Arbeit – ausgetreten und liegengelassen wird sie auf dem Gehsteig – auch das ist Littering.

In den letzten Jahren gewann das Thema Littering für Gemeinden, Städte sowie Länder immer mehr an Bedeutung. In der Schweiz sehen beinahe zwei Drittel aller Gemeinden das achtlose Wegwerfen von Abfällen als großes Problem an – das sogar mit Haft geahndet wird. Doch auch in anderen vergleichbaren Ländern nahm und nimmt die Verunreinigung mit vorsätzlich zurückgelassenem Müll stetig zu. Besonders betroffen sind dabei Gebiete wie Party- und Unterhaltungszonen, Durchgangspassagen wie Bahnhofsplätze und Busstationen, Spazierwege sowie Freizeitbereiche mit Aufenthaltsmöglichkeiten.



So kämpft beispielsweise die Alpenrepublik Österreich schätzungsweise mit rund 60.000 Tonnen Müll, der unachtsam entsorgt wurde. Die daraus resultierenden Entsorgungskosten bzw. die finanziellen Folgen von Littering sind enorm. Über die Gründe lässt sich nur spekulieren. Ursachen sind aber mit Sicherheit die veränderten Lebensgewohnheiten sowie der allgemein nachlässiger gewordene Umgang mit öffentlichem Eigentum. Mag. Karin Escherich, freie Journalistin und Redakteurin des Fachmagazins «zek», sprach, mit Franz Rybaczek, Abfallberater und abfallrechtlicher Geschäftsführer des Gemeindeverbandes für Abfallbehandlung und Umweltschutz im niederösterreichischen Bezirk Lilienfeld.

Was bedeutet eigentlich Littering? Rybaczek: Im weitesten Sinne versteht man unter Littering das achtlose Wegwerfen von Abfällen auf Straßen, Plätzen und in der Natur, aber auch das unerlaubte Ablagern von Abfällen zählt dazu, genauso wie das Hundekotproblem und Vandalismus, z.B. Farbschmierereien.

Ist Littering ein Problem der jungen Leute?

Littering hat viele Facetten. Natürlich gibt es einen Anteil an Jugendlichen die es «cool» finden, der Aludose Flügel zu verleihen. Wer genauer hinsieht wird dieses Verhalten aber weit verbreitet finden – etwa bei Radfahrern, bei Wanderern am Berg und im Wald, bei Veranstaltungen aller Art, auf Straßen und Autobahnen, auf bzw. unter Sesselliften und so weiter.

Inwiefern ist Littering auch ein Problem in Niederösterreich?

Littering verursacht Kosten für die Sammlung und Beseitigung der Abfälle und für die Reinigung von Parkbänken oder Gebäuden. Alleine die Straßenmeistereien in NÖ beziffern die jährlichen Kosten des «entlitterns» mit rund 3 Millionen Euro. Andererseits ist Littering ein potenzielles Ärgernis – ein Störfaktor für Erholungsuchende und Touristen. Auch die Natur leidet. Zigarettenstummel brauchen 2 Jahre zum Verrotten – eine Aludose bis zu 100 Jahre.

Ist man einfach aufmerksamer geworden, oder hat das Litteringproblem in den letzten Jahren tatsächlich zugenommen? Offensichtlich stimmt hier beides! Die Sensibilisierung für das Thema hat in Niederösterreich – verbunden mit den Aktivitäten der Gemeinden, Abfallverbände und

des Landes – in den letzten drei Jahren stark zugenommen. Da es keine genaue Statistik über das Gesamtproblem gibt, kann man keine verbindlichen Aussagen über die Gesamtmengen von gelittertem Abfall machen. Beim klassischen Littering – den achtlos weggeworfenen Abfällen – gibt es keine Daten die über einen längeren Zeitraum bzw. das ganze Land gehen. Bei den «wilden Müllablagerungen» kann man aber eine rückläufige Tendenz beobachten. Über die ASZ (Altstoff-Sammelzentren) ist es möglich, die meisten sperrigen und gefährlichen Abfälle bequem abzugeben. Auch alle Elektrogeräte werden dort seit August 2005 kostenlos übernommen.

Wo bestehen die größten Probleme mit Littering-Abfällen? Am auffälligsten ist das Littering wohl entlang von Straßen. Noch mehr Probleme verursacht der herrenlose Abfall aber z. B. im alpinen Bereich, aber auch bei Großveranstaltungen, oder wenn problematische Abfälle in der Natur abgelagert werden.

Mit wie viel Tonnen Müll, die unachtsam entsorgt und weggeworfen werden, hat Niederösterreich zu kämpfen? Die Zahlen der Frühjahrsputzaktion der Gemeinden 2006-2008:

	2006	2007	2008
Anz. Veranstaltungen	447	368	447
Teilnehmer	19.700	22.500	25.000
Sammelmenge (t)	396	404	364

... natürlich ist das aber bei Weitem nicht alles. Die Straßenmeistereien rechnen für Niederösterreich mit etwa 10.000 Tonnen Müll pro Jahr, und da sind Gemeindemengen gar nicht enthalten.

Könnte das Problem behoben werden, indem zusätzliche Müllcontainer aufgestellt werden? Bei Veranstaltungen etwa helfen Müllcontainer schon, in der freien Natur sind sie oft kontraproduktiv. Viele Container oder Körbe an einsamen Plätzen mussten wieder eingezogen werden, weil sie anscheinend «Müllmagnetische Wirkung» haben und ständig verunreinigt und zugemüllt werden...

Wie ernst nehmen die Behörden das Problem? Die Niederösterreichischen Abfallverbände haben 2006 gemeinsam mit dem Land Niederös-

terreich die «Stopp Littering-Kampagne» gestartet. Eine Schwerpunktaktion die langfristig und breit zum Thema informieren und zum Mitmachen (beschäftigen mit dem Thema, Teilnahme an Aktivitäten) führen will.

Was kann man gegen Littering unternehmen? Welche Aktionen startet bzw. startete Niederösterreich? Wir in Niederösterreich versuchen es mit Motivation und Aktionen mit Gemeinden, Schulen und Kindergärten sowie mit Medienpartnern (Print, TV, Radio).

Sind die getroffenen Maßnahmen ein Erfolg? Die nackten Zahlen der Frühjahrsputzaktionen in Niederösterreich sprechen von einem Erfolg. In diesem Jahr wurden «nur» 364 Tonnen Abfälle von 25.000 Freiwilligen in 447 Aktionen gesammelt. Im Vorjahr waren es noch 404 Tonnen bei 368 Aktionen. Ob das ein Einzelfall war, kann nächstes Jahr überprüft werden. Als größerer Erfolg erscheint mir die Akzeptanz des Begriffes «Littering» in der Bevölkerung (mit Beginn 2006 kamen etwa 250 schriftliche Beschwerdemeldungen, wegen des unverständlichen, anglizistischen Titels ...) deshalb hat unsere Kampagne ja auch einen Untertitel: «Wir halten Niederösterreich sauber!»

Vielen Dank für das Gespräch.

Mag. Karin Escherich
Fachmagazin zek - Zukunftsenergie und Kommunaltechnik



China

Kehrfahrzeuge für Peking

Bucher hat den Auftrag von Beijing Environment Sanitation Engineering Group Co., Ltd. für 20 CityFant 60 Großkehrfahrzeuge, 8 Stück CityCat 2020 und 4 Stück CityCat 5000 Kompaktkehrfahrzeuge erteilt bekommen. Beijing Environment Sanitation ist Pekings Straßenreinigungsunternehmung und offizieller Dienstleister bei den olympischen Spielen 2008.

Der Bereich Kommunalfahrzeuge von Bucher hat sich gegen die harte Konkurrenz im asiatischen Raum durchgesetzt und etliche Zuschläge für Aufträge von Kehrfahrzeugen, Schneefräsen und Flughafengeräten erhalten. Dieser große Erfolg ist

nicht nur auf die außerordentlich gute Qualität der Bucher Schörling Produkte zurückzuführen, sondern auch auf den hervorragenden Kundendienst und zu guter Letzt ebenfalls dank der Kunden- und Marktnähe.

Schulungen durch qualifizierte Mitarbeiter sind zur Sicherstellung der Zuverlässigkeit der Fahrzeuge unerlässlich Damit die Funktionstüchtigkeit der Fahrzeuge und eine reibungslose Reinigung aufrechterhalten werden kann, wird geschultes Personal benötigt. Ein Mitarbeiter des Kundendienstes in Niederweningen hat den zuständigen Mitarbeitern von Beijing Environment





Sanitation Engineering innerhalb von 2 Wochen das nötige Fachwissen und Know-how übermittelt.

Der Fokus bei der Fahrerschulung lag insbesondere auf der Steuerung vom Fahrzeug, dem Zu- und Wegschalten der Allradlenkung sowie der Funktionen des Frontbesens und dem PSS. Ganz neu war für die Fahrer der Umgang mit der Knicklenkung der CityCat 2020.

Die Mechaniker mussten ebenfalls fachspezifisch für Servicearbeiten und Reparaturen geschult werden. Wie schon die Fahrer, zeichneten sich die Mechaniker ebenfalls durch eine sehr schnelle Auffassungsgabe aus und somit konnte die

Schulung zügig vorangetrieben werden.

Nun steht einer fachgerechten, schnellen und sauberen Reinigung der Stadt Peking vor, während und nach Großanlässen nichts mehr im Wege.

Schade, dass für Kehrmaschinen keine Goldmedaillen verliehen werden ...

Viktor Kunz
Geschäftsführer Bucher Schörling Korea Ltd., Korea



Deutschland

Kundenporträt Bernauer GmbH

Das Unternehmen Der heute 72 Jahre alte Karl Bernauer gründete 1966 den Betrieb für Straßenreinigung und Umweltdienste. Bernauer startete zunächst mit 2 Streicher-Kehrmaschinen und 1970 wurde die erste «Schörling» angeschafft, initiiert durch den damaligen Geschäftsführer von Schörling in Dettingen. Die Geschäftsbeziehung zum Hause Bucher Schörling besteht somit seit fast vier Jahrzehnten! Im Jahr 1992 übergab Karl Bernauer das Geschäft an seine beiden Söhne Albert und Dieter. Drei Mitarbeiter und drei Großkehrfahrzeuge bildeten den Kern des Unternehmens. Zu dieser Zeit wurden hauptsächlich Kommunkunden bedient. 1992 wurde zugleich in den Neubau des Geschäftshauses in seiner heutigen Form investiert. Der Geschäftsbetrieb wurde seitdem deutlich ausgedehnt: Von der Straßenreinigung über den Winterdienst bis zu Containerdienstleistungen und weiteren Entsorgungsaufgaben erledigt die Bernauer GmbH ein breites Spektrum an Dienstleistungen.

Fuhrpark Heute ist die Bernauer GmbH mit zwei CityCat 2020 ausgestattet, die ca. 1.300 h/Jahr eingesetzt wird. Dazu gesellen sich sieben Großkehrfahrzeuge, die 1.500 - 2.000 h/Jahr laufen müssen. Im Einzelnen sind dies 5 Dual- und 2 Mono-Maschinen (3 x 8 m³, 2 x 7 m³ und 2 x 6 m³). Die Nutzungszeit der Grosskehrfahrzeuge beträgt bei der Bernauer GmbH ca. 10 Jahre und ca. 7 Jahre bei den Kompaktkehrfahrzeugen.

Warum die Marke Bucher-Schörling? Dieter Bernauer, einer der beiden Geschäftsführer, führt die wesentlichsten Punkte für seine Markentreue an:

1. Produktqualität – Langlebigkeit der Maschinen
2. Austauschbarkeit der Teile – geringe Lagerkosten
3. Ersatzteilverfügbarkeit – sehr kurze Standzeiten
4. hohe Saugleistung – optimale Maschinenauslastung
5. sehr gute Lieferanten-Kundenbeziehung
6. Umsetzung von Innovationen bzw. individuellen Wünschen mit der Niederlassung vor Ort
7. telefonische Serviceberatung

Speziell die CityCat beurteilt Bernauer als sehr verschleißarm. Bei 9.000 Betriebsstunden war bislang kein zusätzlicher Schacht nötig, obwohl viel Splitt gekehrt wird. Auch die «PSS» hat sich „top“ bewährt, wenngleich Bernauer auch mal Kleinigkeiten verbessert hätte ...

Kehrtechnik Bei Bernauer klassifiziert man die Bucher-Schörling Fahrzeuge als robust und einfach in der Bedienung. Die Kehrmaschinen werden als wartungsfreundlich (pflegeleicht) und verschleißarm beurteilt. Das wirkt sich positiv auf die Kostenstruktur aus! «Man kann mit Bucher Schörling Fahrzeugen zu marktfähigen Preisen arbeiten, ohne Preis-Dumping betreiben zu müssen», so Dieter Bernauer in einem Resümee.

Michael Strobach, Gebietsverkaufsleiter,
Bucher Schörling GmbH, Deutschland



hy.muve-Projekt

(hydrogen-driven municipal vehicle)

Wasserstoffbetriebene Brennstoffzellen werden seit längerer Zeit als mögliche Antriebsquelle für die zukünftige Mobilität diskutiert. Die Kombination von biogen und sauber erzeugtem Wasserstoff sowie einem Antrieb mit hohem Wirkungsgrad ist verlockend, technisch jedoch anspruchsvoll. Im Rahmen eines Projektes entwickeln die EMPA, das Paul Scherrer Institut PSI und Bucher Schörling mit dem Brennstoffzellenhersteller Proton-Motor ein wasserstoffbetriebenes Kommunalfahrzeug, welches ab Anfang 2009 in verschiedenen schweizerischen Städten in der Praxis erprobt werden soll. Kommunalfahrzeuge können bereits mit einer einzigen lokalen Wasserstofftankstelle sinnvoll eingesetzt werden und sind aufgrund des hohen Niedriglastanteils für solche Antriebe sehr gut geeignet. Berechnungen haben ergeben, dass wasserstoffbetriebene Kommunalfahrzeuge nur halb so viel Fahrenergie benötigen, wie aktuelle Dieselmotoren.

Das für die Umsetzung gewählte Antriebskonzept besteht schließlich aus dem Ersatz des Dieselmotors durch ein Brennstoffzellen-/Batteriesystem und dem Ersatz des hydraulischen Fahrtriebs sowie der Arbeitshydraulik durch elektrische Antriebe. Die Wasserstoffspeicherung in Druckgasflaschen wurde so ausgelegt, dass das Fahrzeug mit einer Betankung über mindestens sechs Stunden ohne Nachtanken betrieben werden kann.

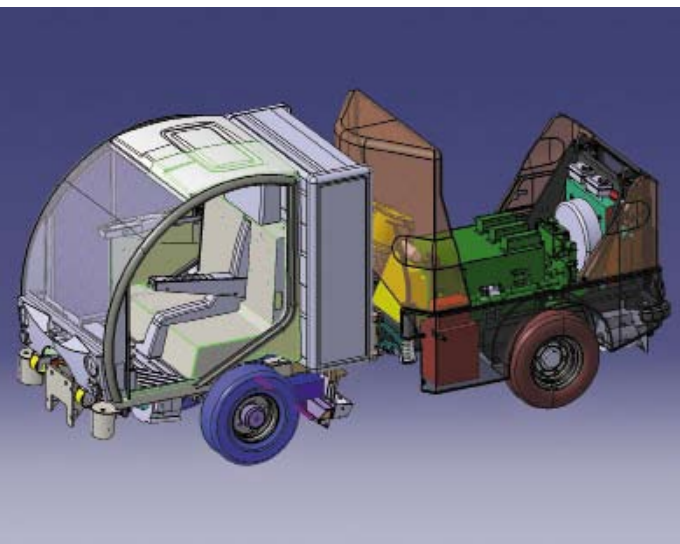
Das Fahrzeug verfügt über ein elektrisches Traktionsbordnetz – gestützt mit einer 300 V

Lithium-Polymer-Leistungsbatterie – das in Kombination mit dem Fahrzeugsteuergerät für einen zuverlässigen und sicheren Betrieb aller Aggregate auf dem Fahrzeug und einen optimalen «Energienachschub» aus der Brennstoffzelle sorgt. Neben den rein betrieblichen Überlegungen musste auch ein Konzept entwickelt werden, das die Sicherheit bei Störungen oder Fehlmanipulationen bis hin zu Unfällen gewährleistet.

Neben seiner eigentlichen Aufgabe, der Straßenreinigung, dient das Fahrzeug während der 18-monatigen Praxiserprobung für verschiedene Gruppen auch als Forschungsobjekt. Zum einen wird die Technologie bzw. die durch den realen Betrieb resultierende Bauteilalterung untersucht und das Längsdynamikmodell validiert, zum anderen bearbeitet eine Arbeitsgruppe der Universität Bern und des PSI den Einsatz des Fahrzeuges hinsichtlich nicht technischer Fragestellungen im Rahmen sozioökonomischer Untersuchungen. Dabei geht es um Fragen zur Akzeptanz von Wasserstoff als Treibstoff oder um marktwirtschaftliche Fragen.

Das Projekt soll diese neue Technologie in der Praxis im wahrsten Sinne des Wortes «erfahrbar» machen und die Planung und Realisierung von lokalen Wasserstofftankstellen für weitere mobile Anwendungen anregen.

Christian Bach, EMPA Dübendorf
Abteilungsleiter Verbrennungsmotoren





Tipps

Eine „Stadtkatze“ die wenig Schlaf braucht, jedoch Streicheleinheiten gegenüber nicht abgeneigt ist

Die CityCat 2020 ist in den meisten Fällen fast rund um die Uhr im Einsatz und arbeitet pro Jahr über 2500 Stunden.

Mit der richtigen Anwendung der Kehrmaschine kann der Verbrauch an Kraftstoff, der Verschleiß der Besenbüschel und anderen Maschinenteilen reduziert werden. Zudem kann auf diese Weise der Lärm minimiert werden.

Denkbar einfach ist die richtige Einstellung der Drehzahl bei Kehrbesen sowie Sauggebläse.

Faustregeln

Leichtes Kehrgut	Sauggebläse 1.700 U/min Kehrbesendrehzahl ca. 60 %
Mittleres Kehrgut	Sauggebläse 1.900 U/min Kehrbesendrehzahl ca. 60 %
Schweres Kehrgut	Sauggebläse 2.100 U/min Kehrbesendrehzahl ca. 60 %

Diese Einstellungen werden einfachheitshalber in der modernen Elektronik abgespeichert und je nach Verschmutzungsgrad mit einem Knopfdruck abgerufen.

Mit dem leistungsstarken 4-Zylinder Turbodiesel der Abgasstufe EURO4 mit serienmäßig eingebautem Rußpartikelfilter kann, mit wirtschaftlichen 1.500 U/min, die volle Leistung der Arbeitsgeräte erreicht werden. Hier liegt sehr viel Einsparpotenzial im Kraftstoffverbrauch und somit auch eine hohe Reduktion der Emissionen vor.

Nach der Benutzung ist es sehr wichtig, die Kehrmaschine zu säubern. Die Mischung an organischen und anorganischen Stoffen, gemischt mit Feuchtigkeit, machen eine tägliche Reinigung unumgänglich.

Eine tägliche und wöchentliche Kontrolle und Wartung sind sinnvoll. Bedenkt man, dass nach einem zweischichtigen Betrieb, im Vergleich zu einem PW (Ø 55 km), die Leistung von ca. 800 km erbracht wurde, scheint eine Ölstandskontrolle nach einem solchen Einsatz zwingend notwendig.



Marcel Foletti, Technischer Berater
Bucher-Guyer AG, Kommunalfahrzeuge, Schweiz

Hornußen, eine nicht alltägliche Sportart

Ernst Siegenthaler, Verkaufsberater für die Region Nordwest- und Zentralschweiz, übt diese typisch Schweizer Sportart seit 21 Jahren mit Begeisterung aus. Hornußen ist ein wahrer Ausgleich zum anspruchsvollen Arbeitsalltag. Ausserdem ist der Mix aus Konzentration, Schnelligkeit, Reaktion und Gefühl für die Flugbahn des Hornußes ein spannendes Wechselfeld.



So entstand Hornußen Früher wurden brennende Holzscheite vom Berg ins Tal geschlagen, um die Geister zu vertreiben. Mit der Zeit verlagerte sich das Hornußen in die Täler. Entstanden aus einer uralten traditionellen Spielweise, ist Hornußen bis heute ein Mannschaftsspiel geblieben. Die einfachen Regeln und der minimale Kostenaufwand machen Hornußen für alle Altersgruppen zu einem Spiel, dessen Leistungsgrenze hauptsächlich durch das Engagement des Spielers bestimmt wird.

Und so geht's Es spielen immer zwei Gruppen mit je 16 – 18 Spielern gegeneinander. Abwechselnd wird geschlagen oder abgefangen. Der Hornuß ist das zentrale Stück und dient als Flugobjekt, welches von den Spielern auf dem Feld mit der Schindel durch Hochwerfen erfasst werden muss, damit der Hornuß abgefangen werden kann (Abtun). Mit einem Stück Lehm wird der Hornuß

auf dem vorderen Bockende (Sockel) aufgesetzt. Das richtige Setzen des Hornuß erfordert genaue Kenntnisse des Schlägers, seiner Schlagtechnik und seines Materials. Der Schläger versucht, mit Mut zum Risiko und hoher Konzentrationsfähigkeit, den Hornuß möglichst weit ins Spielfeld zu schlagen. Die Schlagweite wird in Punkte umgerechnet. Diese Punktzahl wird sowohl als persönliches wie auch als Teil des Mannschaftsergebnisses gewertet. Um faire Bedingungen zu gewährleisten, treten die Mannschaften wechselweise zum Schlagen und Abtun an. Fällt ein Hornuß unabgetan im Spielfeld zu Boden, wird der abtuenden Mannschaft eine Nummer geschrieben. Ein Hornuß erreicht Geschwindigkeiten bis zu 300 km/h.

Ernst Siegenthaler, Verkaufsberater Kommunalfahrzeuge
Bucher-Guyer AG, Schweiz

Schweiz

Der Kanton Solothurn setzt auf Sauberkeit

Der Kanton Solothurn setzt gleich im doppelten Sinne auf Sauberkeit: zum einen durch die modernen rechtsgesteuerten MAN TGS 18.360 4x2 BL und auf der anderen Seite mit den innovativen Kehraufbauten der Firma Bucher Schörling.

Eine aufgrund von Praxiserfahrungen bis ins Detail durchdachte Ausschreibung des Amtes für Verkehr und Tiefbau des Kantons Solothurn war der Anfang einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen MAN Nutzfahrzeuge (Schweiz) AG in Otelfingen und der Bucher-Guyer AG in Niederweningen. Mit der Kombination des Trägerfahrzeuges MAN TGS 18.360 4x2 BL und dem 7 m³ Kehraufbau Bucher Schörling Optifant 70 konnten die Vorgaben des Kantons Solothurn professionell und zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis erfüllt werden.

Das Fahrgestell des MAN TGS 18.360 4x2 BL ist speziell für schmale Straßenverhältnisse auf eine Breite von 2,3 Meter angepasst worden. Das 360 PS starke MAN Triebwerk mit einem Drehmoment von 1.800 Nm treibt für den Wisch- und Arbeitsbetrieb ein von Bucher Schörling montiertes Omsi-Hydrostatengetriebe an. Dieses erlaubt, auch bei sehr geringen Geschwindigkeiten, effizient und materialschonend zu arbeiten.

Im Einsatz stehen neben der «normalen» rechts-links-Schmutzaufnahme verschiedene kundenspezifische Anbauten wie z. B. die Hochdruckwaschanlage, die Hecksplittsauganlage, der Laubsaugschlauch sowie ein seitliches Abrandgerät in Kombination mit einem Kratzer hinter dem rechten Vorderrad.

Zwischen Mitte August und Anfang September 2008 durften die drei MAN / Bucher Schörling Aufbaukehrmaschinen den Werkhöfen des Amtes für Verkehr und Tiefbau des Kantons Solothurn in Büsserach, Härkingen und Zuchwil überreicht werden.

Eine «saubere Sache» – MAN und Bucher Schörling wünschen den Fahrern eine unfallfreie Fahrt.

Markus Staubli, Leiter Verkauf Schweiz
Bucher-Guyer AG, Kommunalfahrzeuge, Schweiz

Bucher-Guyer AG
Kommunalfahrzeuge
CH-8166 Niederweningen
info@bucherschoerling.ch

Bucher Schörling GmbH
DE-30453 Hannover
info@bucherschoerling.de

Bucher Schörling Korea Ltd.
Korea 429-450 Shiheung City
info@bucherschoerling.co.kr

Bucher-Gruyer AG
RU-129010 Moscow
info@bucherschoerling.ru

www.bucherschoerling.com

